

Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2017

Ergebnisse der Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen 2017 durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

5. Januar 2018

Die tariflichen Ausbildungsvergütungen steigen das 20. Jahr in Folge

Die tariflichen Ausbildungsvergütungen lagen 2017 in Deutschland im Gesamtdurchschnitt bei 876 € pro Monat. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sie sich um 2,6 %. Das ist die 20. Erhöhung in Folge. Auch wenn die Erhöhung mit durchschnittlich 2,6 % schwächer als 2016 (3,4 %) ausfiel, entsprach sie voll der durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2017.

Die Entwicklung der tariflichen Ausbildungsvergütungen ist in West- und Ostdeutschland mit 2,6 % bzw. 2,5 % in etwa gleich ausgefallen. Der Abstand zwischen west- und ostdeutschem Vergütungsniveau blieb entsprechend unverändert: 2017 wurden im Osten ebenso wie im Jahr zuvor 94 % der westlichen Vergütungshöhe erreicht. Die durchschnittliche Vergütung betrug in Westdeutschland 881 € und in Ostdeutschland 827 €.

Ermittelt wurden die durchschnittlichen Vergütungen für 181 Berufe in Westdeutschland und 152 Berufe in Ostdeutschland. In den für Westdeutschland erfassten Berufen werden derzeit 90 Prozent aller westdeutschen Auszubildenden und in den für Ostdeutschland berücksichtigten Berufen 80 Prozent der ostdeutschen Auszubildenden ausgebildet.

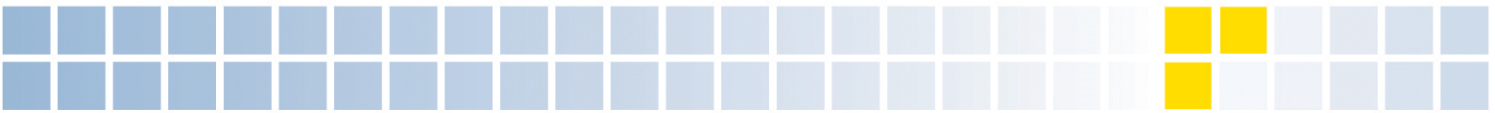
Unterschiede zwischen Ausbildungsberufen und -bereichen

Auch 2017 variiert die Vergütungshöhe zwischen den einzelnen Ausbildungsberufen be-

trächtlich. Besonders hoch war beispielsweise das Vergütungsniveau im Handwerksberuf „Maurer/-in“ mit einem Gesamtdurchschnitt von 1.095 € im Monat. Hohe Vergütungen wurden u. a. auch in den Berufen „Mechatroniker/-in“ (West: 1.047 €, Ost: 1.023 €), „Industriemechaniker/-in“ (West: 1.042 €, Ost: 1.003 €) sowie „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“ (West und Ost: 1.028 €) erreicht.

Eher niedrige Beträge wiesen zum Beispiel die Berufe „Schornsteinfeger/-in“ (West und Ost: 518 €), „Florist/-in“ (West: 622 €, Ost: 587 €) und „Bäcker/-in“ (West und Ost: 637 €) auf.

Mit Blick auf die Vergütungshöhen wird deutlich, dass es zum Teil auch innerhalb von Ausbildungsbereichen nach wie vor deutliche Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland gibt. Besonders groß waren die Unterschiede in den Berufen „Metallbauer/-in“ und „Maurer/-in“, hier lagen die tariflichen Vergütungen im Osten um 19 % bzw. 18 % unter dem westlichen Wert. Auch in den Berufen „Koch/Köchin“ und „Kraftfahrzeugmechatroniker/-in“ waren die durchschnittlichen Vergütungen mit jeweils 15 % erheblich niedriger als im Westen. Daneben gab es aber auch eine Reihe von Berufen, in denen 2017 kein Ost-West-Unterschied mehr bestand. Hierzu zählten die Berufe „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“, „Medientechnologe/-technologin Druck“, „Verwaltungsfachangestellte/-r“, „Dachdecker/-in“, „Medizinische/-r Fachangestellte/-r“, „Maler/-in und Lackierer/-in“, „Bäcker/-in“ und „Schornsteinfeger/-in“.



Teilweise überdurchschnittliche Erhöhung der Ausbildungsvergütung in Berufen mit besonders hohem Bewerbermangel

Wie bereits erwähnt, ist die durchschnittliche Ausbildungsvergütung 2017 vergleichbar mit dem durchschnittlichen Tarifverdienst um 2,6 % gestiegen. In den vergangenen Jahren ist die durchschnittliche Ausbildungsvergütung hingegen mehrfach deutlich stärker als der durchschnittliche Tarifverdienst gestiegen. Bei Ausbildungsberufen, die durch einen besonders hohen Bewerbermangel gekennzeichnet sind, ist jedoch zum Teil weiter eine ähnliche Entwicklung wie in den vergangenen Jahren zu beobachten.

Die Vergütung für die Ausbildungsberufe „Restaurantfachmann/-frau“ und „Koch/Köchin“ wurde in Ostdeutschland überdurchschnittlich um jeweils 3,6 % angehoben (von 646 € auf 669 €). Im Westdeutschland entsprach der Anstieg mit jeweils 2,5 % (von 765 € auf 784 €) in etwa dem Gesamtdurchschnitt. Im Beruf „Bäcker/-in“ lag der Anstieg der Ausbildungsvergütungen sowohl in West- als auch in Ostdeutschland mit 3,1 % (von 618 € auf 637 €) deutlich über dem Gesamtdurchschnitt. Noch stärker wurden die Vergütungen im Beruf „Fleischer/-in“ im Westen mit 6,0 % (von 738 € auf 782 €) angehoben. Im Beruf „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk“ war in Westdeutschland ein Anstieg um 3,3 % (von 642 € auf 663 €) und im Osten um 2,6 % (von 585 € auf 600 €) zu verzeichnen. Im Beruf „Gebäudereiniger/-in“ erhöhten sich die Vergütungen in Westdeutschland mit 3,0 % (von 788 € auf 812 €) und in Ostdeutschland mit 2,8 % (von 712 € auf 732 €) leicht überdurchschnittlich.

Verteilung der Vergütungshöhe

Insgesamt verteilten sich die berufsspezifischen Ausbildungsvergütungen im Jahr 2017 in Deutschland wie folgt: 26 % der Auszubildenden kamen auf monatliche Vergütungen von 1.000 € und mehr. Das waren deutlich mehr Auszubildende als im Vorjahr (20 %). Für 52 % bewegten sich die Vergütungen zwischen 750 € und 1.000 €. Weitere 22 % der Auszubildenden bekamen eine Vergütung unter 750 €. In Ostdeutschland stellte sich entsprechend dem im Vergleich zu

Westdeutschland niedrigeren Vergütungsniveau die Verteilung wie folgt dar: Für 19 % der Auszubildenden gab es im Osten Vergütungen von 1.000 € und mehr. Für 44 % lagen die Vergütungen zwischen 750 € und 1.000 €. 37 % der Auszubildenden in Ostdeutschland erhielten Vergütungen von unter 750 €.

Kurzbewertung

Auch wenn die Erhöhungen der Ausbildungsvergütungen 2017 im Gesamtdurchschnitt mit 2,6 % im Vergleich zu den Vorjahren moderater ausgefallen sind, sind die Vergütungen erneut deutlich gestiegen. Gerade mit Blick auf die Integration von leistungsschwächeren Jugendlichen in die betriebliche Ausbildung muss vor diesem Hintergrund darauf geachtet werden, dass sich die Ausbildungsvergütungen nicht zu einem Ausbildungshemmnis entwickeln.

Ansprechpartner:

BDA | DIE ARBEITGEBER
Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände

Bildung | Berufliche Bildung
T +49 30 2033-1500
bildung@arbeitgeber.de